

Achtzehntes

# ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 2. März 1876.

## Erster Theil.

**Concert-Ouverture** von Richard Kleinmichel. (Neu, Manuscript, unter Leitung des Componisten.)

**Recitativ und Arie** aus „Faust“ von L. Spohr, gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*.

Die stille Nacht entweicht,  
Mit ihr der Träume Gaukelbilder.  
Im Wechsel immerdar, gleich Finster-  
niss und Licht,  
Mit Qualen bald und bald mit Lust  
Umlagern sie allnächtlich mir die angst-  
bewegte Seele.

Ha! welch' ein Traum hat diese Nacht  
Vom Schlummer mich aufgeschreckt!  
Den Geliebten sah ich, meinen theuren  
Freund, —

Er stand vor mir, ausgebreitet die Arme,  
Liebend mich zu umfassen; doch ach!  
Sein Antlitz war bläss und kalt, — im  
starren Auge  
Erloschen der Liebe Sehnsucht, — und  
— wehe mir!

Aus seinem treuen Herzen  
Quoll ein blutig dunkler Strom!  
Doch nein! es war nur eines Traumes  
leer' Gebild,

Der heissen Phantasie trugvolles Spiel,  
Das mich aufschreckt im unruhvollen  
Schlafe.

Noch lebt er ja, der Theure, — mich  
zu rächen

An dem Verworf'nen, der mich hält  
gefangen,

Bald mit Drohen, bald mit Schmeicheln  
mich

Zur Liebe will bewegen. O, der Qual!  
Aber grösser nur und stärker wird mein  
Hass

Und fester meine Treue,  
Die ich, Theurer, dir geschworen.

Ja, ich fühl' es, treue Liebe  
Gibt dem Herzen Muth und Kraft,  
An ihr scheitert das Getriebe  
Frecher List und Leidenschaft.

Selbst Gewalt muss vor ihr weichen  
Und der Tod in Schanden stehn,  
Keine Macht kann sie erreichen,  
Sie entstammt aus Himmels Höh'n.

Wohlan, wohlan, Tyrann,  
Versuche deine Waffen!  
Eh' wird dein Grimm erschlaffen,  
Als Treue wanken kann.

Ja, dir nur, dir allein  
Bin, Hugo, ich ergeben;  
Dir einzig will ich leben  
Und dein im Tode sein.

**Concert** für die Violine von N. Paganini, vorgetragen von Herrn *Isidor Lotto*.

Miss II 587